



Das Kirchenjahr feiern!

Erntedank



Warum feiern wir Erntedank?

»Mit dem Erntedankfest erinnern wir uns daran, dass es nicht selbstverständlich ist, wenn unsere Arbeit auf dem Feld oder im Garten im wahrsten Sinne des Wortes Früchte trägt.«

Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Nikolaus Schneider

Ernte hat für uns Menschen eine existentielle Bedeutung. Das, was wir von Feldern, Bäumen und Beeten ernten, ernährt uns.

Auch wenn es uns aufgrund der industrialisierten Landwirtschaft in Europa so scheint: Eine gute Ernte ist keine Selbstverständlichkeit. Missernten brachten in Europa, ebenso wie heute noch in anderen Teilen der Welt, Hunger und Armut. Gerade dieses Jahr, 2012, sorgt Dürre für massive Ernteausfälle in den USA und Indien. Es droht eine weltweite Nahrungskrise.

Wir Christinnen und Christen vertrauen darauf, dass Gott uns versorgt. Wir glauben daran, dass er uns mit allem Notwendigen beschenkt. Erntedank ist der Tag im Kirchenjahr, an dem wir ganz bewusst dafür danken wollen.

Das Fest hat jedoch keinen biblischen Ursprung. Doch wir Christinnen und Christen sehen die Schöpfung als Gottes Geschenk an. So führen wir auch Teile der Schöpfung wie Saat und Ernte auf Gott zurück und wissen uns zu Dank verpflichtet.

Erntedank ist auch nicht erst mit dem Christentum entstanden, sein Ursprung reicht bis in die vorchristliche Zeit zurück. In Mittel- und Nordeuropa wurde Erntedank am 23. September zur Tagundnachtgleiche mit einem Dankopfer gefeiert. Ähnliche Rituale gab es in Israel, Griechenland und im Römischen Reich. Im Judentum gab und gibt es Schawuot, das Wochenfest, nach Beginn der Ernte und Sukkot, das Laubhüttenfest, im Herbst am Ende der Lese.

In der katholischen Kirche ist das Erntedankfest seit dem dritten Jahrhundert belegt.

In der evangelischen Kirche wurde das Fest am Michaelistag, dem 29. September oder an dem Sonntag davor oder danach gefeiert. Mit der Zeit bürgerte sich überwiegend der erste Sonntag nach Michaelis als Termin für das Erntedankfest ein.

Durch die Industrialisierung in der Landwirtschaft hat die oder der Einzelne von uns mit Saat und Ernte kaum noch etwas zu tun. Große Betriebe übernehmen die »Lebensmittelproduktion« und große Maschinen, Dünger, Pestizide und Treibhäuser scheinen die Ernte zu garantieren. Die Supermärkte versorgen uns das ganze Jahr über mit einer Fülle an Lebensmitteln.

So verschwindet das Erntedankfest zunehmend aus dem öffentlichen und auch unserem eigenen Bewusstsein.

Aber es ist nicht selbstverständlich, dass wir aus dem Vollen schöpfen können und so wollen wir mit diesem Heft die Bedeutung und Vielfalt des Erntedankfestes wieder in den Blick zu rücken.

Neben dem Dank für die Fülle, gedenken wir an Erntedank aber auch der Menschen auf der Welt, die Hunger leiden müssen. Wir denken an sie im Gebet und in Solidaritätsaktionen.

Bei all dem technischen Fortschritt, muss es uns bewusst sein, dass wir letztendlich doch von einer intakten Umwelt abhängig sind. Und wir wissen auch, dass wir der Umwelt durch unser Tun und Handeln oft eher schaden als nutzen. So gilt es an Erntedank uns auch darauf zu besinnen, dass wir als Pfadfinderinnen und Pfadfinder verantwortungsvoll mit der Schöpfung umgehen sollen.

In diesem Themenheft findet ihr einen Andachtsentwurf sowie verschiedene Ideen und Vorschläge, damit ihr in eurer Gruppe Erntedank feiern könnt – in seiner ganzen Bedeutung und Vielfalt.

Erntedank feiern mit einer Andacht

Vorschlag für eine Andacht

Im Folgenden findet ihr einen Vorschlag für eine Andacht, die ihr in eurer Gruppe feiern könnt. Auch wenn die Andacht »fertig« erscheint, ist eine Vorbereitung auf die Andachtsfeier notwendig. Macht euch im Vorfeld mit den Texten vertraut. Vielleicht wollt ihr sie auch nach eigenem Zungenschlag verändern? Je nachdem, ob eine Person die Andacht hält oder mehrere Personen gemeinsam die Andacht vorbereiten, müsst ihr untereinander die Texte verteilen. Um Urheberrechte nicht zu verletzen, haben wir darauf verzichtet, die Lieder abzudrucken. Aber unsere Vorschläge sind »Klassiker« und sicher auch in euren Liederbüchern zu finden. Im Anschluss findet ihr Vorschläge, wie ihr die Andacht variieren und »lebendiger« machen könnt.

Begrüßung

Ich begrüße euch ganz herzlich zu unserer Andacht. Wir feiern heute Erntedank. Wir wollen Gott dafür danken, dass er Mais, Äpfel und Mohrrüben hat reifen lassen. Wir wollen dafür danken, dass wir genug zu essen haben.

Wir denken an die Ernte. Doch wir haben so viel mehr, wofür wir danken können. Auch damit wollen wir uns in dieser Andacht beschäftigen.

Eröffnung

Wir feiern diese Andacht im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Lied

Danke für alle guten Gaben

Nach der Melodie von *Danke für diesen guten Morgen*

Danke für alle guten Gaben,
danke, du machst die Äpfel rot.
Danke für alle süßen Trauben
und fürs täglich Brot.

Danke für die Kartoffelfelder,
danke für das Gemüsebeet.
Danke für alle bunten Blätter,
wenn der Sommer geht.

Danke, du lässt den Regen fallen,
danke, du schenkst auch Sonnenschein;
danke, so können alle Früchte
wachsen und gedeih'n.

Danke für deinen reichen Segen,
danke, du lässt uns nie allein.
Danke, auf allen unseren Wegen
willst du bei uns sein.

Quelle unbekannt

Gebet

Guter Gott,
heute feiern wir Erntedank. Heute wollen wir dir einmal
für all das danken,
was du uns zum Leben schenkst.
Denn uns geht es gut.
Wir haben reichlich zu essen und zu trinken.
Wir haben ein Dach über dem Kopf und Kleidung.
Wenn es uns schlecht geht, gibt es Menschen, die gut zu
uns sind und sich um uns sorgen.
All das nehmen wir viel zu selbstverständlich hin und
danken zu selten dafür.
Wir bitten dich: Vergib uns unsere Vergessenheit.
Amen.

Text

Die zehn Aussätzigen

Und es begab sich, als er nach Jerusalem wanderte, dass er durch Samarien und Galiläa hinzog. Und als er in ein Dorf kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer; die standen von Ferne und erhoben ihre Stimmen und sprachen: Jesus, lieber Meister, erbarme dich unser! Und als er sie sah, sprach er zu ihnen: Geht hin und zeigt euch den Priestern! Und es geschah, als sie hingingen, da wurden sie rein. Einer aber unter ihnen, als er sah, dass er gesund geworden war, kehrte er um und pries Gott mit lauter Stimme und fiel nieder auf sein Angesicht zu Jesu Füßen und dankte ihm. Und das war ein Samariter. Jesus aber antwortete und sprach: Sind nicht die zehn rein geworden? Wo sind aber die neun? Hat



Abbildung 1: Auch für Freundschaften dürfen wir danken.

sich sonst keiner gefunden, der wieder umkehrte, um Gott die Ehre zu geben, als nur dieser Fremde? Und er sprach zu ihm: Steh auf, geh hin; dein Glaube hat dir geholfen.

Lukas 17, 11–19

Auslegung

Es scheint uns im ersten Augenblick unglaublich: Zehn schwer kranke Menschen werden von Jesus geheilt. Aber nur einer hält es für nötig, sich dafür zu bedanken.

Grund zu danken hatten sie. Denn Aussatz zu haben bedeutete für die Menschen ausgegrenzt und ausgeschlossen zu sein. Aus Furcht vor Ansteckung durften sie nicht mehr zu ihren Familien, Freundinnen und Freunden, sie durften nicht mehr arbeiten und einkaufen. Kamen gesunde Menschen in ihre Nähe, mussten sie »unrein« rufen, um vor sich zu warnen.

Die Menschen litten also nicht nur unter der Krankheit mit ungewissem Ausgang, den Schmerzen, sondern auch unter sozialer Isolation, Einsamkeit und Armut.

Die Begegnung mit Jesus holt sie aus ihrer Situation raus und schenkt ihnen neues Leben. Ein Leben mit Hoffnung und Perspektive.

Nur einer kommt zurück, um Jesus zu danken. Warum haben die anderen neun nicht »Danke« gesagt? Wir hätten uns ganz sicher bedankt, oder? Hätten wir wirklich?

Aber bedanken wir uns wirklich immer ganz selbstverständlich für das, was wir geschenkt bekommen?

Bedanken wir uns, wenn unsere Mutter uns spätabends von einer Veranstaltung abholt? Sagen wir unserem Vater »Danke« dafür, dass er regelmäßig einkauft und



Abbildung 2: Dank kann vielfältig ausgedrückt werden.

für einen vollen Kühlschrank zu Hause sorgt? Hört unser Klassenkamerad ein »Danke«, der uns noch schnell die Hausaufgaben abschreiben lässt? Sind wir dem Kirchenvorstand dankbar, der uns unsere Gruppenstunden im Gemeindehaus abhalten lässt?

Wenn wir nachdenken, fallen uns vermutlich viele Dinge ein, die wir ganz selbstverständlich hinnehmen. Dinge, die wir haben und Gutes, was uns getan wird. Wann und wem sagen wir Danke?

Und danken wir Gott? Für den Sonnenschein, für die Äpfel, das Getreide und die Schokolade, für unsere Gesundheit und unsere Familie? Dafür, dass wir die Schule besuchen dürfen oder studieren können? Dafür, dass wir reisen dürfen? Für alle Möglichkeiten, die wir im Leben haben?

Vergessen wir nicht auch ganz oft Danke zu sagen?

Wie gut, dass es da Erntedank gibt. Denn das Erntedankfest lässt uns innehalten und uns darauf besinnen, wofür wir danken können.

Und dann wollen wir es tun, wie der zehnte Aussätzige in der Geschichte. Wir wollen Gott danken und ihm die Ehre geben!

Lied

Vergiss nicht zu danken dem ewigen Herrn (EG 602)

Gebet

Lieber Gott,
wir danken dir für alles, was du uns zum Leben schenkst:
für die Früchte des Feldes,

für das Obst an Bäumen und Sträuchern,
für das Gemüse in den Beeten.
Du hast alles so gut wachsen lassen.

Wir danken dir für alles, was unsere Seele erfreut:
für den Sonnenschein und die schönen Blumen,
für die bunten Wälder und die frische Luft,
für die Berge und das Meer.
Du hast alles schön gemacht.

Wir danken für die Früchte, die von weit her kommen
und für das Obst, das vor unserer Haustüre wächst,
für Bananen und Äpfel,
Orangen und Kirschen.
Du versüßt uns das Leben.

Wir danken dir für die Menschen, die dafür arbeiten,
dass wir nicht nur satt werden,
sondern Freude am Essen und Trinken haben:

für die Bauern auf den Feldern,
für die Gärtner, die Pflanzen und ernten,
für die Fahrer, die die Früchte zu uns bringen,
und für die Menschen, die sie uns verkaufen.
Wir danken dir!

Gemeinsam beten wir: *Vater Unser...*

Segen

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Weitere Vorschläge für eine gemeinsame Andacht

Im Folgenden findet ihr verschiedene Vorschläge, wie ihr die Andacht variieren und den jeweiligen Altersstufen anpassen könnt. Dabei ist die Zuteilung zu den Stufen nicht so eng zu sehen. Ihr könnt Anregungen aus der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe auch in der Kinderstufe oder bei den Rangern und Rovern umsetzen. Es kommt auf die Gruppe an. Und ihr kennt eure Gruppe am besten.

In der Kinderstufe

Alternative Lieder

- »Eine Handvoll Erde...«
- »Er hält die ganze Welt in der Hand...«
- »Lasst uns miteinander...«

Erzählung der Geschichte

Der oben vorgeschlagene Text sollte Kindern möglichst frei und anschaulich erzählt werden.¹ Wörter, die nicht im Wortschatz der Kinder vorkommen, sollten umschrieben oder erklärt werden (z. B. »aussätzig« mit »sehr krank« und »Samariter« mit »Fremder«).

Gedanken zum Text sollten mit den Kindern im Gespräch gemeinsam erarbeitet werden. Impulsfragen wären: Warum dankte nur der eine? Was glaubt ihr, machten die anderen? Sagen wir immer Danke? Wenn nicht, warum nicht? Wann und für was sagen wir Danke? Meinen wir es dann ehrlich oder sagen wir nur danke, weil es sich so »gehört«? Gibt es Dinge, wofür wir anderen Menschen »Danke« sagen könnten? Wofür können wir Gott danken?

Aktionsteil zur Vertiefung der Geschichte

Zur Vertiefung der Geschichte bietet sich zur kreativen Umsetzung eine Collagenarbeit an: Aus bunten Zeitschriften und Anzeigenblättern schneiden oder reißen sich die Kinder Bilder aus, die an Dinge oder Erlebnisse erinnern, für die sie dankbar sind. Diese Bilder kleben sie als Collage auf ein DIN A3-Papier. Alternativ können sie die Bilder auch auf einen Bilderrahmen kleben. So können sie zu Hause noch ein Bild der Person oder der Personen einrahmen, die ihnen wichtig ist beziehungsweise sind und für die sie ebenfalls dankbar sind.

¹ Anregungen hierzu findet ihr in der Handreichung: Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder. 2012. Gott auf der Spur. Aus der Reihe Kinderstufe im VCP. Kassel

Wichtig ist, dass die Kinder sich nicht das ausscheiden, was sie sich wünschen, sondern was sie schon erhalten haben.

Welches von den Kindern möchte, kann sein Bild vorstellen.

Frei formuliertes Gebet

Am Ende der Andacht kann das Gebet auch selbst frei formuliert werden. Die Gruppenleitung fragt die Kinder, wofür sie Gott danken möchten und fasst die Dankanliegen im Gebet zusammen.

Zum Beispiel:

Guter Gott, heute haben wir darüber nachgedacht, wofür wir dir dankbar sein dürfen. Es gibt so viel wofür wir danken können. Wir danken dir für *unsere Eltern, den Sportverein von Paul, den Hamster von Lena...* (hier die Gebetsanliegen der Kinder einfügen.)

Gott, du hast uns reich beschenkt. Dafür danken wir dir. Amen.

In der Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe

Alternative Lieder

- »Du hast uns deine Welt geschenkt...«
- »Laudato si...«
- »Danket, danket dem Herrn...«

Umgang mit dem Text

Der Bibeltext »Die zehn Aussätzig« (Lukas 17, 11–19) wird einmal laut vorgelesen.

Anschließend wird die Gruppe in fünf Kleingruppen eingeteilt. Jeweils einer der Kleingruppen übernimmt eine der folgenden Rollen:

- Jesus
- Jünger
- »undankbare« Aussätzig
- dankbarer Aussätzig
- Reporter

Die ersten vier Kleingruppen überlegen sich, was ihre Person in der Geschichte wohl gedacht, gesagt oder empfunden hat.

Die Reportergruppe überlegt, was sie gern von den Beteiligten wissen möchte.

Nach einer Vorbereitungszeit von 10 bis 15 Minuten werden die Kleingruppen nacheinander von der Reportergruppe interviewt.

Nach dem Interview, wenn alle ihre Rolle wieder »abgeschüttelt« haben, tauschen sich die Pfadfinderinnen und Pfadfinder darüber aus. Was haben sie entdeckt? Was ist hängen geblieben? Was will der Text wohl sagen?

Hinweis: Das, was die Pfadfinderinnen und Pfadfinder mitnehmen, ist gut und richtig! Es ist nicht



Abbildung 3: Eine Andacht lässt sich überall feiern.

notwendig zum Abschluss noch eine Auslegung zu bringen, um zu sagen, was der Text »eigentlich« sagen wollte. Umgekehrt bleiben vielleicht auch Fragen offen. Auch diese Fragen kann man gut stehen lassen.

Frei formuliertes Fürbittengebet

Wenn die oben beschriebene Methode zur Textauslegung angewandt wird, ist es gut, das abschließende Gebet frei zu formulieren und Impulse aus dem vorangegangenen Gespräch mit aufzunehmen. Denn möglicherweise ist ein Gebet, das für Obst und Gemüse dankt, unpassend. Stattdessen kann eine Fürbitte für die Gruppe oder andere gehalten werden.

Auch hier kann man die Pfadfinderinnen und Pfadfinder fragen, was sie im Gebet aufgenommen haben möchten.

Gemeinsames Dankgebet

Möchte man ein Dankgebet sprechen, kann trotzdem die Gruppe einbezogen werden, indem man die Gruppe bittet, ihre Dankanliegen auf Zettel zu notieren.

Die Gruppenleitung beginnt das Gebet, indem sie sagt: »Guter Gott, ich danke dir für...« (*Gruppenleitung fügt ihre Gebetsanliegen ein*). Nach einem Gebetanliegen sprechen alle gemeinsam: »Gott, wir danken dir«.

Anschließend fährt die bzw. der Nächste aus der Gruppe fort und betet: »Guter Gott, ich danke für...« (*und fügt ihre Gebetsanliegen ein*.)

Gemeinsam spricht die Gruppe: »Gott, wir danken dir.« usw.

In der Ranger- und Roverstufe

Alternative Lieder

- »Großer Gott wir loben dich...«
- »Lobe den Herrn, meine Seele...«
- »Gott beschenkt uns reich mit Gaben...«
- »Wir pflügen und wir streuen...«

Andacht selbst vorbereiten

Als Impuls bekommen die Ranger und Rover den Einleitungstext »Warum feiern wir Erntedank?« vorgelesen.

In Kleingruppen bereiten die Ranger und Rover die Andacht vor. Eine Kleingruppe kümmert sich um die Raumgestaltung, eine andere sucht Lieder aus und kümmert sich um Liedblätter, die dritte Gruppe schreibt zwei einfache Gebete und sucht einen Segen aus, die vierte Gruppe macht sich zu einem Text ein paar Gedanken. Das kann der Text »Die zehn Aussätzigen« aus dem Lukasevangelium sein, natürlich kann sich die Gruppe auch einen anderen Text aussuchen². Erfahrungsgemäß trauen sich die wenigsten an die Textauslegung. Zu groß ist die Angst, zu einem Bibeltext etwas »Falsches« sagen zu können. Aber es gibt kein richtig und falsch. Jeder wird von einem Text anders angesprochen. Jedem ist etwas anderes wichtig.

² Mögliche Alternativen sind: 1. Mose 1 Schöpfung; Psalm 104 Lob des Schöpfers; Psalm 145 Gottes ewige Güte; Lukas 12, 16–21 Der reiche Kornbauer; 2. Korinther 9, 6–15 Der Segen der Geldsammlung; 1. Timotheus 4, 4–5 Alles was Gott geschaffen hat, ist gut. Natürlich kann dies auch ein nichtbiblischer Text sein.

Hier zwei Methoden, die das Herangehen an den Text etwas einfacher machen:

Luthers Fragen: Lest euch den Text durch. Stellt euch dann die Fragen:

- Was lehrt mich der Text?
- Wo ermutigt er mich zum Danken?
- Wo zeigt er mir, was falsch läuft in meinem Glauben oder Leben?
- Was will ich nicht für mich behalten?

Die (für euch) wichtigsten Gedanken fasst ihr zusammen und teilt sie der Gruppe mit.

Perspektiven im Text: Oder untersucht den Text aus verschiedenen Perspektiven:

- Welche Fakten und Informationen stecken im Text?
- Welche Emotionen löst er aus?
- Was fällt euch am Text negativ aus?
- Was fällt euch am Text positiv aus?
- Welche Ideen und Handlungsimpulse gehen vom Text aus?

Formuliert ein paar Gedanken dazu und gebt sie den anderen mit.

Auch hier gilt: Es gibt kein richtig oder falsch. Und nicht jede Frage muss beantwortet werden.

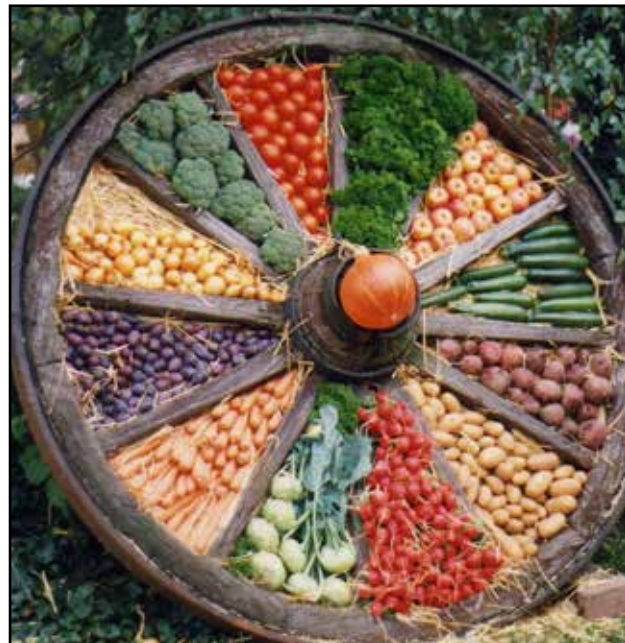


Abbildung 4: Die Vielfalt der Schöpfung bestaunen.

Erntedank feiern! – Ideen für die Gruppenstunde

Erntedank lässt sich nicht nur mit einer Andacht feiern. Auch in den Gruppenstunden lässt sich Erntedank thematisch behandeln.

Wenn wir Erntedank zum Schwerpunkt einiger Gruppenstunden machen, dann erweitern wir das Blickfeld der Kinder und Jugendlichen in unseren Gruppen über die Andacht und die spirituelle Befassung mit dem Thema hinaus.

Als christliche Pfadfinderinnen und Pfadfinder wollen wir unsere Spiritualität ganzheitlich erleben, lasst es uns mit dem Thema »Erntedank« gemeinsam versuchen. Im Folgenden haben wir für euch einige Idee zusammengestellt, die ihr zum Thema in eurer Gruppe umsetzen könnt.

Auch hier gilt der Grundsatz: Die Altersstufen nicht zu eng zu sehen. Ihr macht, worauf ihr Lust habt. Allerdings solltet ihr darauf achten, eure Gruppenmitglieder nicht zu überfordern.

Kinderstufe

Obstsalat

Lasst euch die Ernte schmecken und macht euch einen Obstsalat. Am besten mit selbst geernteten Früchten. Lasst die Kinder doch Obst aus den heimischen Gärten mitbringen: Apfel, Birne, Brombeeren, Weintrauben, Pflaumen und Nüsse haben bis Oktober Saison. Haben die Gruppenkinder (bzw. deren Eltern) keine eigenen Gärten, hört euch doch im Ort um, ob es irgendwo eine Streuobstwiese gibt, wo ihr Obst pflücken bzw. aufsammeln dürft. Und solltet ihr nur einen Apfelbaum finden: Auch ein selbst gebackener Apfelkuchen schmeckt sehr lecker!

Früchte schmecken – Vielfalt bestaunen

Einem Kind werden die Augen verbunden. Dann darf es Früchte oder Gemüse durch Riechen, Tasten oder Schmecken erraten. Betasten lassen sich gut Walnüsse, Kürbisse, Birnen oder Weintrauben. Am Geruch erkennt man leicht: Schnittlauch, Zitronenmelisse und Pfirsich; Schmecken lässt sich auch alles: Neben dem bereits erwähnten auch Apfel, Zucchini, Pflaume, Rettich oder Honig.

Kastanienflugball

Nicht nur essbare Früchte können wir ernten, sondern auch Früchte wie Kastanien. Daraus lässt sich ein schöner Kastanienflugball basteln: Bohrt mit einem Handbohrer ein Loch in die helle Seite der Kastanie. Schneidet ein Stück Stoff oder Krepppapier der Größe DIN A4 in dünne Streifen bis nahe zum Rand.



Abbildung 5: Welche Zutaten braucht man wohl für den Bibelkuchen?

Zwirbelt das geschlossene Ende des Papiers oder des Stoffes zu einer Spitze. Spritzt einen Tropfen Klebstoff in das Loch der Kastanie. Drückt dann die Spitze des Papier- oder Stoffbüschels mit Hilfe des Handbohrers in das Loch der Kastanie. Welcher Flugball fliegt am weitesten?

Naturmandala legen

Im Herbst hält die Natur einige schöne Dinge für uns bereit: Kastanien, Eicheln, Buchecker, Hagebutte und viele bunte Blätter. Bei einem Waldspaziergang kann aus diesen Materialien ein schönes Mandala gelegt werden.

Ein Mandala kann als Einzelarbeit gelegt werden oder von der ganzen Gruppe gestaltet werden. Wichtig ist es, den Kindern Achtung vor der Natur zu vermitteln, also Materialien verwenden, die die Kinder vom Boden auflesen können und nicht ganze Pflanzen ausreißen. Für den Rahmen für das Mandala kann ein Reifen oder ein zu einem Kreis gelegtes Seil verwendet werden. Mit Stöcken kann man den Reifen oder den Kreis in Felder einteilen. Mit Naturmaterialien legt man nun ein sich wiederholendes Muster in das Mandala. Das Kunstwerk ist vergänglich, also fotografiert es!

Pfadfinderinnen- und Pfadfinderstufe

Bibelkuchen

Erntedank kann ein passender Anlass zum Kuchen backen sein. Bei diesem Kuchen müssen die Kinder und die Jugendlichen die Zutaten, die sie benötigen erst in der Bibel nachschlagen. Damit es nicht

zu einfach wird, sollten in der Küche, in der gebacken wird, auch Zutaten vorrätig sein, die nicht benötigt werden.

Zutaten:³

- 1,5 Tassen 5. Mose 32,14
- 6 Stück Jeremia 17,11
- 2 Tassen Richter 14, 18a
- 4, 5 Tassen 1. Könige 5,2
- 2 Tassen 1. Samuel 30, 12b
- 1 Tasse 1. Korinther 3,2
- 2 Tassen Nahum 3, 12 8 (o. Ä.)
- 1 Tasse 4. Mose 17, 23b
- 1 Prise 3. Mose 17, 23b (klein gehackt)
- 3–4 Teelöffel: Jeremia 6,20
- Kommt nicht in der Bibel vor, aber braucht ihr trotzdem: 1 Päckchen Backpulver

Zubereitung: Sprüche 23, 14a (...Du schlägst ihn mit der Rute...) 40 Minuten Matthäus 13, 50a (...in den Feuerofen werfen!) bei 200 Grad bzw. 175 Grad bei Umluft. Der Ofen sollte vorgeheizt sein.

Selbst Mehl mahlen

Vielen Kindern und Jugendlichen ist der Weg von der geernteten Frucht bis zum täglichen Essen nicht mehr bekannt. Ihr könnt ihn wieder anschaulich machen, indem ihr selber Mehl mahlt.

³ Lösung: 5. Mose 32, 14 (Butter); Jeremia 17,11 (Eier); Richter 14, 18a (Honig); 1. Könige 5, 2(Mehl); 1. Samuel 30, 12b (Rosinen); 1. Tasse Korinther 3,2 (Milch); Nahum3, 12 (Feigen); 4. Mose 17, 23b (Mandeln), Mose 17, 23b (Salz); Jeremia 6,20 (Zimt)



Abbildung 6: Marmelade kochen für einen guten Zweck!

Dazu braucht ihr reife Getreideähren, aus denen ihr die Körner holt. Diese legt ihr auf einen flachen Kieselstein. Mit einem kleineren Stein drückt ihr so kräftig, wie es geht auf die Körner und dreht ihn dabei kreisförmig. Je rauer die Steine sind, umso besser klappt es. Die Körner zerfallen und es kommt schneeweißes Mehl zum Vorschein. Solltet ihr allerdings vorhaben zu backen, kauft Mehl nach. Denn für einen ganzen Kuchen Mehl zu mahlen ist doch mühsam...

Besuch bei einem Müller

Nach der Selbsterfahrung beim Mehl mahlen: Vielleicht habt ihr in eurer Nähe noch eine Mühle? Fragt nach, ob ihr sie besuchen und besichtigen dürft. So lernt ihr den Weg vom Korn zum Mehl ganz anschaulich kennen. Oder wollt ihr mehr über den Weg vom Mehl zum Brot erfahren? Dann besucht doch eine Bäckerei!

Besuch auf einem Bauernhof

Wo und wie werden eigentlich die Grundstoffe für unsere Lebensmittel produziert? Durch einen Besuch auf einem Bauernhof könnt ihr das Interesse euer Gruppenmitglieder wecken. Lasst euch von der Landwirtin bzw. dem Landwirt im Rahmen einer exklusiven Hofführung die Herausforderungen und Probleme der heutigen Landwirtschaft erklären.

Ranger- und Roverstufe

Filmabend: »Taste the waste«

Wir werden von Gott reich beschenkt. Mit dem Geschenk gehen wir in Deutschland aber häufig

nicht sorgsam um. Jährlich wandern 11 bis 20 Millionen Tonnen Lebensmittel in die Tonne. Und das während in anderen Teilen der Welt Hunger herrscht.

Der Film »Taste the waste« von Valentin Thurn macht auf eindruckliche Weise die Lebensmittelverschwendung deutlich. Schaut euch diesen Film gemeinsam an und überlegt, ob und wie er eure Konsumgewohnheiten beeinflussen kann. Wenn ihr noch tiefer in die im Film angesprochenen Themen einsteigen wollt, empfehlen wir euch die Arbeitshilfe »Niemand isst für sich allein« von Brot für die Welt und dem VCP.

Erntedankessen kochen

Feiert zusammen Erntedank, indem ihr gemeinsam kocht. Achtet dabei auf regionale und saisonale Produkte. Vielleicht gibt es auch hier die Möglichkeit, einige Zutaten vorher selbst zu ernten? Wie wäre es mit Kürbis vom Blech? Gebratenen Pastinaken? Zwiebelkuchen oder Kartoffel-Apfel-Gratin? Im Internet findet ihr sicher viele Rezepte.

Marmelade für alle

Werdet aktiv mit »Marmelade für alle«! Ziel der Kampagne der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) in Kooperation mit dem VCP und Brot für die Welt, ist es aus Früchten, die in der Umgebung wachsen und ansonsten keine Verwendung finden, leckere Marmeladen zu kochen. Wie ihr euch an der Kampagne beteiligen könnt, erfahrt ihr unter www.marmelade-fuer-alle.de Marmelade kochen ist einfach und auch Kinder in der Kinderstufe haben daran schon Spaß.

Beteiligt sich der ganze Stamm daran, könnt ihr sehr viel Marmelade kochen. Ladet doch nach dem Erntedankgottesdienst die Gemeinde zu einem Stehcafé ein und bietet eine leckere Marmeladenvielfalt auf frisch gebackenem Brot an. Ihr glaubt, im Herbst lässt sich keine Marmelade mehr kochen? Dann probiert doch mal die »Trauben-Kürbis-Nuss«- oder »Bratapfelmarmelade«. Auch hier findet ihr im Internet viele kreative und köstliche Rezepte. Ihr könnt die Marmelade auch verkaufen und den Erlös Menschen zukommen lassen, denen es nicht so gut geht. Denn Erntedank bedeutet auch Solidarität mit den Hungernden zu zeigen.

Besuch auf einem Bauernhof

Was unterscheidet eigentlich konventionelle und nachhaltige Landwirtschaft? Wie gelingt es nachhaltig wirtschaftenden und produzierenden Landwirten sich heute gegenüber der konventionellen Landwirtschaft durchzusetzen? Hierbei können der Besuch und das Gespräch eines Bio-Bauernhofes interessante und spannende Ansätze bieten. Als Kontrastprogramm empfiehlt sich dabei auch der anschließende Besuch eines konventionellen Betriebs.

Kontakt

VCP Bundeszentrale
Wichernweg 3
34121 Kassel
Tel.: 0561/78437-0
E-Mail: info@vcp.de
www.vcp.de

Bildnachweise

Bei den folgenden Personen liegen die Rechte für die in dieser Publikation verwendeten Fotos. Ihnen sei für die freundliche Überlassung herzlich gedankt.

Titelfoto	Jürgen Treiber/pixelio.de
Abb. 1	Peter Brümmer
Abb. 2	Manfred Nuding/pixelio.de
Abb. 3	VCP
Abb. 4	I. Rasche/pixelio.de
Abb. 5	VCP
Abb. 6	MfA!

Impressum

Herausgegeben von der Bundesleitung des Verbandes Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder

Verantwortlicher Referent der Bundesleitung:
Gunnar Czimczik

Autorin: Esther Koch

Wir danken für die inhaltliche Mitarbeit im Rahmen ihres Freiwilligen Sozialen Jahres von:
Meike Bogmaier und Alexander Kunert

Redaktion: Diane Tempel-Bornett, Jule Lumma, Barbara Mestel, Gunnar Czimczik, Dr. Tim Gelhaar, Oliver Mahn

Layout: FOLIANT-Editionen, Ralf Tempel, Unterstraße 12, 24977 Langballig, E-Mail: info@foliant-editionen.de

Stand: September 2012

Copyright © 2012 VCP, Kassel.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und Übersetzung vorbehalten. Kopien für den individuellen Gebrauch in der pädagogischen Arbeit sind erwünscht. Die Nutzung ist nur unter Angabe folgender Quelle gestattet:

*Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (2012).
Das Kirchenjahr feiern! – Erntedank. Kassel.*

Der VCP ist Mitglied im Weltbund der Pfadfinderinnen (WAGGGS) und in der Weltorganisation der Pfadfinderbewegung (WOSM), im Ring Deutscher Pfadfinderinnenverbände (RDP) und im Ring deutscher Pfadfinderverbände (RdP) sowie im Deutschen Bundesjugendring (DBJR) und in der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej).



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Die Herausgabe dieser Publikation wurde unterstützt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

VCP | Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder



09 | 2012

